

Glanzvoll strahlt ein Strauß schönster Melodien

- Begegnung der Generationen beim Künstlertreffen der Gottlob-Frick-Gesellschaft –

Die hohen Erwartungen, die an das Künstlertreffen der Gottlob-Frick-Gesellschaft geknüpft sind, wurden erfüllt durch den illustren Kreis der Ehrengäste, die Adalbert Bangha begrüßen durfte. Darunter waren Repräsentanten des Europäischen Kulturforums Mainau mit Graf Björn Bernadotte, Gräfin Sandra Bernadotte und Graf Christian Bernadotte. Eine besondere Ehre war der Besuch der Festspielleiterin Eva Wagner-Pasquier aus Bayreuth. So zahlreich und prominent, wie an kaum einem anderen Ort, waren berühmte Sänger, Intendanten, Regisseure, Produzenten und Medienvertreter versammelt.

Allen erstmals anwesenden Gästen wurde die Gottlob Frick-Medaille verliehen. In seiner Laudatio konnte Vizepräsident Hans A. Hey durch die Anwesenheit der prominenten Bässe Franz Crass, Kurt Moll, Hans Sotin, Günter Wewel, Cornelius Hauptmann, Hans-Georg Moser und Franz Mazura ein „Gipfeltreffen der Bassisten“ verkünden, verbunden mit dem Wunsch, dass das Operndörfle Ölbronn sich endgültig zum „Mekka der Bassisten“ entwickle.

Dem Pionier und Marktführer im Bereich von Produktion und Vertrieb historischer Aufnahmen, der Firma Preiser Records Wien, wurde für außerordentliche Verdienste um den Erhalt des Andenkens an Sängerlegenden und die Traditionspflege die Gottlob-Frick-Medaille in Gold verliehen. Dr. Christian Preiser, der Inhaber des Unternehmens, durfte diese Ehrung mit einer zweiten Goldmedaille für den Mitinhaber und Produzenten Professor Jürgen Schmidt, dessen Auszeichnung nur noch postum möglich war und von Michael Seil begründet wurde, entgegennehmen.

Ein Fest der jungen Stimmen zauberten die Preisträger des „Anneliese-Rothenberger-Gesangswettbewerbs“ wohl auch im Gedenken an ihre unvergessliche Mentorin auf die Bühne. Als Träger dieses Wettbewerbs fungiert das Europäische Kulturforum Mainau.

Schwungvoll wurde das Konzert vom Heilbronner Sinfonie Orchester mit der Ouvertüre des „Barbier“ von Sevilla“ von Rossini eröffnet. Danach eroberte sich der koreanische Bariton Kap Sung mit einer brillant gesungenen und gestalteten „Kavatine des Figaro“ „Largo al factotum“ im Sturm die Herzen der Hörer im ausverkauften Gottlob-Frick Saal des „Mühlehof“. Selbst die schwierigen Koloraturen gelangen völlig mühelos und durchweg stimmschön. Bravo-Rufe des begeisterten Publikums schon zu Beginn. Vornehm in Erscheinung und Ausdruck traf die polnische Sopranistin Agnieszka Adamczak mit wunderschön geführtem Sopran den seelenvollen Ausdruck der Arie

der Pamina aus Mozarts „Zauberflöte“. Dass sie auch über schauspielerische Qualitäten verfügt bewies sie in der ebenfalls famos gesungenen Juwelenarie der Margarete aus Charles Gounods gleichnamiger Oper.

Noch recht unschuldig wirkte Marysol Schalit mit leichtem, hellem Sopran beim Vortrag der Arie „Kommt ein schlanker Bursch gegangen“ aus Webers „Freischütz“. Doch das sollte sich ändern. Bereits in der Kanzone des Oscar aus Verdis „Maskenball“ „Saper vorreste“ verzauberte sie mit temperamentvollem Spiel, perlenden Tönen und natürlichem Charme. Vollends in ihrem Element kokettierte das „kleine Teufelchen“ voll Esprit mit dem Publikum in der Arie der Adele „Spiel ich die Unschuld vom Lande“. Der Saal tobte. Ein Glücksfall war auch der durch die Fülle seines Materials beeindruckende Tenor Thorsten Büttner. Bereits in der „Kavatine des Faust“ aus „Margarete“ überzeugte er durch fließendes Legato, Stimmschönheit und Höhensicherheit selbst beim hohen C. Glanzvoll gelang Büttner auch die Arie des Alfredo aus Verdis „La Traviata“. Zuletzt konnte er in der Arie des Sou-Chong „Dein ist mein ganzes Herz“ aus Lehárs „Land des Lächelns“ schmelzenden Operettenglanz verströmen. Eine geglückte Überraschung gelang dem Veranstalter mit einer Filmszene, die Gottlob Frick als grandios singenden und mimisch gestaltenden „Mephisto“ zeigte. Dadurch wurden auch Maßstäbe für die jungen Sänger aufgezeigt. Genau passend wurde vor dieser Einspielung Reinhold Bauerle, der Neffe des großen Bassisten und eine der Stützen der Gottlob-Frick Gesellschaft mit der Gottlob-Frick-Medaille geehrt.

Entscheidenden Anteil am großen Erfolg des Konzerts hatte das Heilbronner Sinfonie Orchester. Sein Dirigent Peter Braschkat ist ein hervorragender Sängerbegleiter. Er lässt den jungen Solisten Raum für Stimmfaltung, führt sie sicher und flexibel und deckt die Stimmen selbst an Fortissimo-Stellen kaum einmal zu. In den Ouvertüren und Konzertstücken stellte das Orchester wieder einmal seine Klasse unter Beweis. Es wurde durchweg spielfreudig mit homogenem und doch transparent ausgewogenem Klang musiziert.

Da der Beifall und Jubel kein Ende nehmen wollte, erzwang das begeisterte Publikum eine Wiederholung der Arie der Adele aus der „Fledermaus“ mit Marysol Schalit. Damit klang das Fest der jungen Stimmen temperamentvoll aus. Bravissimo!

Ingo Kardos